

Ich halte es nach wie vor für eine dankbare Aufgabe, die sehr interessanten Untersuchungen des Verfassers in dieser Richtung zu ergänzen.

K. Henning.

Erwiderung.

Auf die erneute Entgegnung von Henning verweise ich zunächst nochmals auf Absatz 1 meiner ersten Erwiderung. Was die wirtschaftliche Seite angeht, so wenden sich Interessenten für Membranfilter gegebenenfalls am besten direkt an die Membranfiltergesellschaft Göttingen, Fabrikweg 2. Hier sei kurz nur noch folgendes gesagt: Aus der Referenzliste der Gesellschaft ist zu ersehen, daß, abgesehen von den vielen Laboratorien, fast 50 Firmen aus allen Ländern mit Spezialanlagen für Membranfilter arbeiten. Infolgedessen muß der notwendige Filtrations- und Leistungseffekt da sein; es müssen sich deshalb auch die Kosten in den nötigen Grenzen halten, um den Betrieb rentabel zu gestalten. Die Leistung mit einem Filter von 520 mm Dmr. beträgt pro Stunde je nach der Art des Wassers etwa 3 hl

und mehr. Eine solche Großanlage stellt sich mit der erforderlichen Apparatur auf 700 M., eine Liliputanlage mit einem Filter von 150 mm Dmr. auf etwa 100 M. Das Großfilter von 520 mm Dmr. kostet 8,50 M., und es gibt Betriebe, die dieses bis zu 6 Wochen benutzen können. Besondere Versprechungen aber für die Filter oder eine Durchschnittsleistung anzugeben ist m. E. gänzlich zwecklos, bevor man nicht die Verhältnisse studiert und das betreffende Wasser einer Prüfung unterzogen hat (s. auch Originalarbeit und erste Erwiderung). Ob deshalb eine Anlage mit Membranfiltern günstig ist oder nicht (mit oder ohne Vorfiltration), wird sich aus den vorher anzustellenden praktischen Versuchen ergeben. Die Haltbarkeit der Filter ist durch eine besondere Einlage in den Filtern sehr gut. Aber auch auf alle diese Fragen wird den Interessenten sicherlich von der Membranfiltergesellschaft ausführliche Auskunft erteilt werden. Noch weiter hier auf Einzelheiten einzugehen, ist mir wegen Raumangels unmöglich.

Dr. W. Hoffmann.

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Fachausschuß für Anstrichtechnik

beim Verein Deutscher Ingenieure und Verein deutscher Chemiker.

Sprechabend gemeinsam mit der Ingenieurschule Technikum Strelitz am Dienstag, dem 26. April 1932, 20 Uhr, in Strelitz im Saal 19 der Ingenieurschule Technikum Strelitz. — Dr.-Ing. Adrian, Berlin: „Neuzzeitliche Anstrichverfahren“ (mit Lichtbildern und Filmvorführung).

RUNDSCHEIN

Einschweißstutzen für Nenndruck 10 und 16. Als Abschluß der bereits erschienenen Normblätter über Stutzen¹⁾ DIN 7131 bis 7136 wird in der „Chemischen Fabrik“ 5, 76 [1932] ein Normblattentwurf DIN 7137 mit obenstehendem Titel veröffentlicht mit der Bitte um eingehende Prüfung und Stellungnahme. Änderungsvorschläge werden an die DECHEMA-Normengeschäftsstelle, Seelze bei Hannover, spätestens bis zum 15. Mai 1932 in doppelter Ausfertigung erbeten. (6)

50jähriges Jubiläum der Anhaltischen Versuchsstation in Bernburg. Zu diesem Anlaß erschien als Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Vereins der Deutschen Zucker-Industrie“ (82. Band, Technischer Teil, März-Heft 1932) eine Denkschrift, die von Prof. Dr. G. Wimmer zusammengestellt wurde und einen Bericht über die Tätigkeit der Versuchsanstalt seit ihrem Bestehen enthält. (7)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Prof. Dr. J. Koch, Leiter der Versuchsstation für Obst- und Gemüseverwertung an der Staatlichen Gärtner-Lehr- und Forschungsanstalt Dahlem, feierte am 1. April sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Direktor Dr. H. Mehnert, Ludwigshafen a. Rh., feierte am 1. April sein 30jähriges Geschäftsjubiläum bei der I.G. Farbenindustrie A.-G.

Ernannt wurde: Dr. B. Chajes, Mitglied des Reichsgesundheitsamtes und Hon.-Prof. an der Technischen Hochschule Berlin, als Nachfolger Prof. Grotjahns zum a. o. Prof. für soziale Hygiene und zum Direktor des sozialhygienischen Seminars der Universität Berlin.

Verliehen wurde: Dr. H. Funk, Priv.-Doz. für anorganische Chemie an der Technischen Hochschule München, die Amtsbezeichnung eines a. o. Prof.

Habiliert: Dr. A. Wassermann, für organische Chemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Abteilung für Chemie.

Prof. Dr. G. Joos, Jena, ist das durch die Emeritierung des Geh. Reg.-Rats Prof. Dr. O. Knoblauch²⁾, erledigte Ordinariat für technische Physik an der Technischen Hochschule in München angeboten worden.

¹⁾ Vgl. Ztschr. angew. Chem. 44, 747 [1931] und Chem. Fabrik 4, 347 [1931]. ²⁾ Vgl. Angew. Chem. 45, 243 [1932].

Prof. Dr. phil. et med. h. c. C. Neuberg, Direktor des Kaiser Wilhelm-Institutes für Biochemie in Berlin-Dahlem, ist von der Dänischen Biologischen Gesellschaft zum Ehrenmitglied gewählt worden.

Dr.-Ing. L. Piatti hat sich in Berlin als beratender Chemiker für Verarbeitung und Wiedergewinnung von Lösungsmitteln niedergelassen und dort ein chemisch-technisches Laboratorium eröffnet.

Prof. Dr. W. Windisch, Berlin, langjähriger Schriftleiter der „Wochenschrift für Brauerei“, ist nach 47jähriger Tätigkeit an der Berliner Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei am 1. April in den Ruhestand getreten.

Gestorben sind: Geh. Rat Prof. Dr. phil. et med. Otto Fischer, eremit. Ordinarius der Chemie an der Universität Erlangen am 4. April im Alter von 79 Jahren. — Dr. M. Herschkowitz, Chefchemiker bei der Firma Carl Zeiss, Jena, am 9. März im Alter von 64 Jahren. — Dr. phil. J. Oppermann, Direktor i. R., Wiesbaden-Biebrich, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Kalle & Co. A.-G., am 28. März im Alter von 76 Jahren in Zürichberg. — Chemiker Dr. phil. J. Rothschild, Frankfurt a. M., in seinem Laboratorium am 7. April an den Folgen eines Unglücksfalles.

Ausland. Gestorben: Dr. h. c. J. G. Gröndal (Metallurge), Mitglied der Königl. schwedischen Akademie der Wissenschaften und Ehrenmitglied der Königl. schwedischen Akademie der Ingenieur-Wissenschaften, Stockholm, im Alter von 73 Jahren. — Dipl.-Ing. G. Kunetz, langjähriger Direktor der „Titanit“ A.-G. für chemische Industrie, Zagreb, am 2. April. — Prof. M. A. Rakusin, Moskau, am 14. März.

NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Repertorium der physikalischen Chemie. Von Dr. H. Zeise. (Teubners mathematische Leitfäden, Bd. 32). 215 Seiten. Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1931. Preis kart. RM. 8.—.

Im Vorwort wird angegeben: „Dem Inhalt und der Anlage nach ist das vorliegende Buch in erster Linie für diejenigen bestimmt, die sich in möglichst kurzer Zeit einen Überblick über die wesentlichsten Dinge verschaffen wollen, ohne Vollständigkeit zu erwarten.“ Der auf geringem Raum gebotene Stoff ist erstaunlich weitreichend und berücksichtigt besonders auch Probleme der neueren Forschung. Vor dem eigentlich physikalisch-chemischen Teil befindet sich eine kurze Darstellung der Ergebnisse der Atomphysik. Naturgemäß ist dieser Stoffumfang nur bei knappster Fassung der einzelnen Kapitel möglich. Einzelne Stellen der Darstellung sind missverständlich, was bei späteren Auflagen verbessert werden könnte.

Der geringe Preis des Buches macht seine Anschaffung für den Studierenden verlockend. Sofern es als einziges Buch benutzt werden soll, ist aber eine gut verarbeitete Vorlesung vorzusezten, da sonst die Darstellung zu konzentriert ist. Ein ausführliches Lehrbuch kann und soll hierdurch nicht ersetzt werden. Wer neben dem Lehrbuch eine kürzere Übersicht sucht, kann das Repertorium mit gutem Erfolg benutzen.

C. Wagner. [BB. 42.]